

Schlussbericht

Die erste Durchführung des Mentoringprojekts „Frauen für Führungspositionen“ (mentoring fff) mit 18 Mentoringteams aus allen Hochschulen der ZFH wird mit der Schlussveranstaltung am 22. Juni 2011 abgeschlossen. Die Auswertung der Evaluation und Gespräche mit den Mentees und Mentorinnen und Mentoren ergeben einen hohen Grad von Akzeptanz und Zustimmung für das Programm.

Mentoringteams

Seit Juni 2010 haben sich die 18 Mentees bei mindestens fünf Kontakten in dem in zwei Mentoringphasen aufgeteilten Programm mit ihren Mentorinnen (16) und Mentoren (2) ausgetauscht und über Führungsaufgaben reflektiert. Die Mentoringteams wurden für jede Mentoringphase neu zusammengesetzt. Dabei wurde nach der ersten Phase mit „gemischten“ Teams – Mentee und MentorIn nicht aus der gleichen Hochschule/dem gleichen Departement - auf Wunsch von allen Beteiligten diese Art Zusammensetzung beibehalten, sodass die Diskretion bestmöglich gewahrt und Befangenheit ausgeschlossen werden konnten. Pro Hochschule (PHZH und ZHdK) beziehungsweise Departement ZHAW nahmen je eine bis drei Mentees und ein/e bis drei Mentorinnen/Mentor teil. Das vom Lenkungsausschuss und der Projektleitung vorgeschlagene Vorgehen

1. „Top-down-Ernennung“ sowohl der Mentees als auch der Mentorinnen und Mentoren
2. Bestätigung durch den Lenkungsausschuss
3. Matching Mentee-MentorIn durch die Projektleitung

hat sich als weitgehend erfolgreich erwiesen, konnten so doch zweimal 18 Teams gebildet werden, welche ihre Zusammenarbeit mit ganz wenigen Ausnahmen als bereichernd und nutzbringend bewerteten.

Programm

Zusätzlich zu den Treffen zwischen Mentorinnen/Mentoren und Mentees haben alle Mentees ein **Assessment-Training** absolviert. Das Assessment-Training wurde in zwei Gruppen von Prof. Dr. Christof Baitsch durchgeführt und von den Mentees als sehr lehrreich und zielführend erachtet.¹

Ausserdem fanden auf Wunsch der Beteiligten zwei spontan einberufene Treffen statt. Einmal, um im November 2010 ein Referat von Prof. Dr. Sylvia Manchen, Mentee ZHAW, Departement Linguistik, zum Thema „**Kommunizieren Chefinnen anders als Chefs? Genderaspekte in der Sprache als Führungsinstru-**

¹ Christof Baitsch, www.baitsch.ch, Portrait: „Ich habe an den Universitäten Tübingen und Zürich Psychologie und Philosophie studiert. An der ETH Zürich und an der Universität HSG St. Gallen arbeitete ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Dozent. Danach gründete und leitete ich an der TU Chemnitz (D) das Institut für Innovationsmanagement und Personalentwicklung. Im Anschluss an die Leitung der Abteilung Organisation und Management am Institut für Angewandte Psychologie IAP (Zürich) habe ich mich selbstständig gemacht und arbeite seit 2001 als Organisationsberater und als Dozent an verschiedenen Universitäten und Hochschulen in der Schweiz und Deutschland.“

ment“ zu hören. Zum andern stand im März 2011 eine weitere **Plattform zum informellen Austausch** zwischen allen Mentees und Mentorinnen/Mentoren zur Verfügung.

Acht Mentorinnen und Mentees besuchten zudem im September 2010 den internationalen Kongress der Hochschule Luzern „Leadership – mit hochqualifizierten Frauen in die Führung“, eine Veranstaltung, welche als sehr inspirierend und motivierend erachtet wurde.

Höhepunkt des Programms von mentoring fff war der Workshop in Boston, 25. April bis 1. Mai 2011.

17 Mentees, 15 Mentorinnen, 1 Mentor und die Projektleiterin nahmen an der Reise teil.

Der erste Tag war von 8:00 bis 18:00 Uhr ausgelastet mit der **Simmons Leadership Conference**. Das Seaport World Trade Center war ein imposantes Setting für die totale Immersion in die US-amerikanische Führungskultur weiblicher Prägung, wie sie von einigen erfolgreichen Managerinnen exemplarisch vertreten und in diversen Workshops vertieft wurde. Es wurde mit dieser ersten Erfahrung schon klar, dass sich die Entwicklung des eigenen Führungspotentials während unserer Weiterbildung sehr stark als kritische Auseinandersetzung mit dem zu Erlebenden gestalten würde. Der Prozess von abwägen und reflektieren zwischen adaptieren und abgrenzen hatte begonnen.

Der für mentoring fff entwickelte Workshop **ZFH-Women's Leadership Program** der Simmons School of Economics² bildete das Programm der folgenden zwei Tage. Am eindrücklichsten und daher auch lehrreichsten war für die Mentees das individuelle Feedback und Coaching zum 360° Leadership Inventory, das sie mittels Beibringen von Rückmeldungen von je acht befragten Personen aus ihrem beruflichen und privaten Umfeld vorbereitet hatten. Am zweiten Tag waren auch die Mentorinnen/der Mentor grösstenteils involviert und setzten sich zusammen mit den Mentees mit Fragen der Entwicklung von Führungspotential auseinander.

Die Mentees sowie die Mentorinnen und der Mentor äusserten sich durchwegs positiv und schätzten die Möglichkeit, am Workshop teilzunehmen sehr.

Das Programm für die verbleibenden zwei Tage wurde von der Projektleitung zusammen mit einer Vertreterin von **swissnex Boston** vorbereitet. Mit Top-Referentinnen und -Referenten und Besuchen am Massachusetts Institute of Technology (MIT) und an der Harvard Universität folgte auch damit ein Highlight dem andern. Unvergessen wird vor allem das Referat der seit rund fünf Jahren in Boston tätigen Schweizerin, Prof. Dr. Iris Bohnet bleiben. Bohnet hat an der Universität Zürich promoviert und ist die Direktorin der Women and Public Policy der Harvard Universität und die Direktorin der Harvard Kennedy School of Government. Die Begegnung mit Iris Bohnet war der unumstrittene Höhepunkt einer Woche mit einem Programm, geprägt durch hohe intellektuelle Komplexität und Konzentration, kombiniert mit emotionaler Inspiration – mehrheitlich von Frauen für Frauen, jedoch auch für Männer wünschenswert!

² Simmons College ist eine der zahlreichen Universitäten von Boston mit einem hohen Ranking, es zeichnet sich aus als eines der renommiertesten traditionellen Women's Colleges Neuenglands, s.a. www.simmons.edu.

Der spontan resultierende Schlusspunkt des Programms bildete die Resolution zur Gründung eines Netzwerks, benannt nach dem Namen des Hotels, welches ebenfalls zum Erfolg des Workshops Boston beigetragen hat: The Liberty Club. Die Gründung erfolgt am 22. Juni 2011 anlässlich der Abschlussveranstaltung.

Zu diesem Datum, 22. Juni 2011, findet der erste Durchgang von mentoring fff mit einem Podium der drei Rektoren der Zürcher Fachhochschule ZFH zum Thema Führungsstile/Führungsphilosophien an der Zürcher Fachhochschule ZFH und einem Dinner seinen Abschluss.

Trotz des reichhaltigen Programms geht aus der Evaluation hervor, dass die Mentees eine Ergänzung durch weitere Kurse und Workshops sowie Networking-Anlässe wünschenswert finden. Während zusätzliche Networking-Anlässe gut realisierbar sind, ist ein erweitertes Angebot von Kursen von der Finanzierung abhängig. Dies wird bei einer eventuellen zweiten Durchführung zu berücksichtigen sein.

Fazit und Ausblick

Angesichts des positiven Echos auf das Programm kann mentoring fff als Erfolg bezeichnet werden. Es gilt, diesen Erfolg umzusetzen, dessen Botschaft sich an die Führungsleute der Zürcher Fachhochschule ZFH richtet und bedeutet, dass mit den Teilnehmerinnen an mentoring fff ein Potential entwickelt wurde, das aus motivierten, qualifizierten Frauen besteht, welche Führungsverantwortung übernehmen wollen – es ist wünschenswert, dass sie dies tun, erst darin wird sich der wahre Erfolg von mentoring fff manifestieren!

Der Erfolg des ersten Durchgangs von mentoring fff spricht für die Weiterführung des Projekts, unter Berücksichtigung machbarer Programmergänzungen, wie sie aus der Evaluation hervor gehen. Auch bestehen schon Wartelisten von Kandidatinnen, welche noch nicht berücksichtigt werden konnten.

16.06.11/Ursula Bolli-Schaffner